

Richtlinien der Schriftleitung der MGSL für die Gestaltung von Beitragsmanuskripten

Die Zahl der Manuskripte, die zur Veröffentlichung in den Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde eingereicht werden, hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Leider sieht sich die Schriftleitung immer wieder mit Manuskripten konfrontiert, die sowohl in ihrem Inhalt als auch in der äußereren Form ganz oder teilweise neugefaßt werden müssen, bevor sie der Druckerei zum Satz übergeben werden können. Aus diesem Grunde werden für die Gestaltung von Manuskripten die folgenden Richtlinien bekanntgegeben, die ab 1. Jänner 1986 für alle Autoren der MGSL verbindlich sind. Manuskripte, die diesen Richtlinien nicht entsprechen, werden künftig von der Schriftleitung den Autoren mit der Aufforderung zu einer entsprechenden Überarbeitung zurückgesandt.

I. Äußere Form der Manuskripte

1. Die Manuskripte sind in zweizeiliger, zumindest aber eineinhalbzeiliger Maschinschrift abzufassen, um Korrekturen der Schriftleitung zu ermöglichen. Der linke Rand soll etwa 5 cm breit sein.
2. Für die Rechtschreibung ist der Duden bzw. das Österreichische Wörterbuch maßgeblich.
3. Anweisungen für Auszeichnungen durch verschiedene Schrifttypen (Kursivsatz, Sperrungen, Versalien usw.) sind Sache der Schriftleitung. Der Autor kann entsprechende Vorschläge nur mit Bleistift (nicht mit Tinte, Kugelschreiber oder Filzstift) vornehmen.
4. Eine Untergliederung der Zwischen- und Untertitel durch Ziffern kann vom Autor vorgenommen werden, sie wird im Satz aber nicht berücksichtigt. Die Auszeichnung von Zwischen- und Untertiteln erfolgt durch die Schriftleitung.
5. Sinngemäße größere Abschnitte innerhalb des Manuskripts sind durch eine Leerzeile zu markieren.
6. Der Beginn eines neuen Absatzes ist durch eine eingerückte Zeile zu kennzeichnen.
7. Die Ziffern für die Fußnoten sind hochzustellen und ohne Klammer entweder direkt zum Bezugswort oder vor die Interpunktionszeichen zu setzen; nur bei Frage- und Ausrufungszeichen wird die Ziffer nachgestellt.
8. Zitate aus anderen Werken sind durch Anführungszeichen zu kennzeichnen. Fremdsprachige Zitate und Zitate aus älteren Quellen werden in der Regel durch Kursivsatz hervorgehoben, doch ist die entsprechende Kennzeichnung Sache der Schriftleitung.

9. Die Veröffentlichung von Fotos und Abbildungen aller Art erfolgt nur in Schwarzweiß. Farbbilder können nur in Ausnahmefällen und nach vorheriger Rücksprache mit der Schriftleitung gebracht werden.
10. Kartenskizzen, Diagramme und Stammtafeln müssen dem Manuskript in reprofähigem Zustand beigelegt werden. Entwürfe, die erst durch einen Graphiker reingezeichnet werden müssen, können nur nach Rücksprache mit der Redaktion aufgenommen werden.
11. Alle vorgesehenen Abbildungen und Skizzen sind mit durchlaufenden Nummern zu versehen. Die genauen Bildunterschriften bzw. Abbildungserklärungen sind in der Reihenfolge der Nummern auf einem eigenen Blatt zusammenzufassen und dazu die Bildnachweise anzugeben.
12. Die Autoren werden ersucht, ihren Namen und die genaue Anschrift auf dem Manuskript anzugeben, um eine Zusendung der Fahnen zu ermöglichen. Zur Veröffentlichung vorgesehene Manuskripte sind ausschließlich den im Impressum genannten Mitgliedern der Schriftleitung zu übergeben oder zuzusenden.

II. Zitierregeln für geisteswissenschaftliche Beiträge

1. Ein Werk, das zum erstenmal zitiert wird, muß mit dem gesamten Titel genannt werden. Dazu gehören Vor- und Zuname des Autors, Titel, Erscheinungsort und -jahr sowie die Nennung der betreffenden Seiten. Bei Zeitschriftenartikeln ist außerdem die Zeitschrift mit genauer Angabe von Band und Jahr zu nennen. Z. B.:
Helmut Maurer, Sagen um Karl III., in: Institutionen, Kultur und Gesellschaft im Mittelalter. Festschrift für Josef Fleckenstein (Sigmaringen 1984), S. 93–100.
Walter Fresacher, Der Hof Treffen, in: Carinthia I, 163 (1973), S. 71–78.
2. Bei wiederholt zitierten Werken ist stets auf das Erstzitat hinzuweisen:
Fresacher (wie Anm. 25), S. 72 f.
3. Verweise wie a. a. O. oder loc. cit. sind unbedingt zu vermeiden.
4. Für wiederholt zitierte Werke bzw. Quelleneditionen können Abkürzungen verwendet werden. In diesem Fall ist dem Manuskript unbedingt ein Verzeichnis der verwendeten Abkürzungen beizufügen, z. B.: SUB I–IV = Salzburger Urkundenbuch, bearb. von *Willibald Hauthaler* und *Franz Martin*, Bd. I–IV, Salzburg 1910–1933.
5. Als Abkürzung für die Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde soll einheitlich MGSL verwendet werden.
6. Ein gesamtes Literaturverzeichnis wird nur bei umfangreichen Arbeiten (z. B. Dissertationen oder Diplomarbeiten), nicht aber bei den

üblichen Zeitschriftenaufsätzen beigefügt. Nur dann, wenn ein solches Literaturverzeichnis der Arbeit beigegeben ist, können in den Fußnoten Kurzzitate verwendet werden.

III. Zitierregeln für naturwissenschaftliche Beiträge

In naturwissenschaftlichen Beiträgen werden für Literaturzitate keine Fußnoten verwendet. Statt dessen wird jeder Arbeit ein gesamtes Literaturverzeichnis angefügt, bei dem die Namen der Autoren in Versalien gehalten sind. Im Text wird dann bei Literaturhinweisen der Name des Autors in Versalien, das Erscheinungsjahr des betreffenden Werkes und die Seitenangabe zwischen runden Klammern eingefügt.

IV. Fahnenkorrekturen

Der Autor erhält von der Schriftleitung die Druckfahnen in einem Exemplar samt dem Originalmanuskript zugesandt. Die Autorkorrekturen und das Manuskript sind so rasch wie möglich, längstens aber innerhalb von 14 Tagen an die Schriftleitung zurückzusenden, andernfalls können sie nicht mehr berücksichtigt werden. Größere Korrekturen, die nicht auf Satzfehlern beruhen, und nachträgliche Zusätze gehen zu Lasten des Autors. Die Korrektur des Umbruchs erfolgt durch Schriftleitung und Redaktion, nur in Ausnahmefällen wird der Umbruch dem Autor nochmals zugesandt.

Die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde bezahlt für Beiträge kein Autorenhonorar. Jeder Mitarbeiter erhält von seinem Beitrag 25 Sonderdrucke. Wird eine größere Zahl von Sonderdrucken gewünscht, so ist das sogleich mit der Rücksendung der Korrekturfahnen der Schriftleitung mitzuteilen; die Kosten dafür trägt der Autor.

Salzburg, am 15. Oktober 1985

Die Schriftleitung und die Redaktion

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [125](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Richtlinien für Beitragsmanuskripte. 963-965](#)